

BISS-Hockenheim informiert

Projekt „Rhein-Neckar 21“ will die verschiedenen Initiativen vereinen

(kso). Offensichtlich wird allen Beteiligten immer klarer, dass die Bahnlärmproblematik entlang der sog. Transversale Rotterdam-Genua, welche in den kommenden Jahren wohl zur verkehrsstärksten Nord-Süd-Verbindung im europäischen Güterbahnverkehr ausgebaut werden wird, nicht mehr sinnvoll durch ortsbezogene Einzelmaßnahmen, sondern nur noch durch überregionale Maßnahmen und Konzepte behandelt werden kann.

Ebenso wird mit der Zeit deutlicher, dass im Hinblick auf den steigenden Bahnlärm nicht nur im Bereich des massiv beeinträchtigten Mittelrheintals erheblicher Handlungsbedarf besteht. Die ersten Betroffenen, die das klar erkannten, waren die von wachsendem Bahnlärm bedrohten Anlieger der Bahnstrecke zwischen Karlsruhe und Basel, die sich bereits vor Jahren in mehreren regionalen Bürgerinitiativen organisierten und diese im Rahmen des Projekts „Baden 21“ zu einer Dachorganisation mit mehr als 21.000 Mitgliedern zusammenführten.

Relevante Wählergruppe

Mit dieser massiven Zahl betroffener und in Bürgerinitiativen organisierter Menschen entstand plötzlich eine relevante Wählergruppe, um deren Gunst es sich für alle Parteien des poli-

tischen Spektrums zu kämpfen lohnte. Mit dieser Macht im Rücken gelang es dort auch, die Ausbaupläne der Bahn massiv zu beeinflussen und eine Planung zu erzwingen, in deren Rahmen der Schutz betroffener Anlieger vor den gesundheitlichen Folgen des Bahnlärms eine ebenso hohe Bedeutung gewann wie der wirtschaftliche Nutzen der Bahnbetreiber.

Gründung des Projektbeirats

Um die vielfältigen Interessen aller an dem Projekt beteiligter Gruppierungen sinnvoll koordinieren zu können, bot sich die Gründung eines Projektbeirats an, der als oberste Entscheidungsinstanz gemeinsam alle erforderlichen Planungs- und Investitionsentscheidungen zu treffen hat. In dem Projektbeirat sitzen Vertreter der Bürgerinitiativen neben Vertretern der Bahn und des Eisenbahn-Bundesamts sowie Vertretern aus Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik.

Erstes Ziel erreicht

Allein für die ca. 142 Kilometer lange Bahnstrecke zwischen Offenburg und Basel erreichten die im Projektbeirat „Baden 21“ vertretenen Bürgerinitiativen, dass bisher ca. 2,5 Mrd. Euro zusätzlich in einen zukunfts-tauglichen Streckenverlauf und menschenverträgliche Lärm-schutzbedingungen entlang der

Strecke investiert bzw. freigegeben wurden. Erst Anfang dieses Sommers wurde für die Region Offenburg beschlossen, dort 1,7 Mrd. Euro zusätzlich in nachhaltigen Lärmschutz zu investieren. Erreicht werden soll dieses u.a. durch eine zuvor nicht geplante Untertunnelung der Stadt Offenburg.

Baden 21

Eine mit dem Projekt „Baden 21“ vergleichbare Problematik ergibt sich durchaus auch entlang des Streckenabschnitts zwischen Frankfurt und Karlsruhe. Aktuell diskutieren hier eine Vielzahl von Bürgerinitiativen entlang der Strecke jeweils ihre partikularen Ansprüche mit Bahn und Politik.

Anhörung im Juni

„Was dabei herauskommt, haben wir hier in Hockenheim im Rahmen der Anhörungsveranstaltung Ende Juni erlebt. Die Vertreter der Bahn nehmen weder die Stadt noch uns als Bürgerinitiative sonderlich ernst. Die haben den Termin mehr oder weniger regungslos ausgesessen“, so Konrad Sommer von der Bürgerinitiative Stille Schiene Hockenheim e.V. Doch nun bewegt sich etwas. Angeregt von der Bürgerinitiative „Gesundheit statt Bahnlärm in Mannheim (GESBIM)“ werden gerade erste Gespräche vorbereitet mit der Zielsetzung, ein Projekt

„Rhein-Neckar 21“ sowie einen entsprechenden Projektbeitrag nach badischem Muster aufzusetzen. Sowohl der Landrat des Kreises Bergstraße, Matthias Wilkes, als auch die Deutsche Bahn AG haben bereits deutlich signalisiert, dass sie die Einrichtung eines solchen Projektbeirats unterstützen würden.

Große Chance

„Wir sehen darin zunächst eine große Chance, dass von der Politik mittelfristig zusätzliche Mittel für eine menschenverträgliche Lösung der Bahnlärmproblematik entlang der geplanten Strecke Frankfurt-Mannheim, in Mannheim selbst, aber natürlich auch für eine nachhaltige Verbesserung der Situation in Hockenheim bereitgestellt werden!“, so Konrad Sommer von BISS weiter. Die vorbereitenden Gespräche werden nach der Sommerpause aufgenommen und hoffentlich zügig zu einem konstruktiven Ende gebracht.